

NÜTZLICHE INFOS UND TIPPS ZUM UMGANG MIT DIGITALEN MEDIEN

→ für erwachsene Menschen, die in ihrem Alltag mit Jugendlichen zu tun haben:

Das Internet ist eine grossartige Sache. Es hat aber auch seine Schattenseiten. Auch im Internet können Kinder und Jugendliche Opfer von Straftaten werden. Online können u.a. folgende Dinge geschehen:

Sexting

- Wortzusammensetzung aus «Sex» und «Texting»
- Freiwilliger, privater Austausch von selbst produzierten Fotos und Filmen des eigenen Körpers
- Die Fotos und Filme reichen von leicht erotisch bis eindeutig sexuell

Sexuelle Belästigung / Übergriffe im Internet

- Verbale Belästigung, Einschüchterung, Beschimpfung oder Ausfragen bis hin zum unaufgeforderten Zusenden von pornografischen Bildern/Videos oder Einfordern von blossstellenden oder kinderpornografischen Bildern und Videos
- Verwendung von Profilen mit falscher Identität auf Social Media, um das Vertrauen von Kindern oder Jugendlichen zu missbrauchen und ggf. ein Treffen zu vereinbaren.

Cybermobbing

- Falsche Informationen über eine Person oder peinliche Fotos im Internet verbreiten
- Eine Person ständig über E-Mail, im Chat oder via Social Media belästigen, bedrohen oder erpressen
- Gründung von «Hassgruppen», in denen negative Äusserungen über Einzelpersonen gemacht werden

→ Genaue Straftatbestände finden Sie unter www.jugendundmedien.ch

UMGANG MIT EINEM VORFALL

- Aufmerksam zuhören und Ruhe bewahren
- Situationsadäquate, abgestufte Vorgehensweise
- Eine verantwortliche Person für das Opfer und eine für die beschuldigte Person bestimmen
→ z.B. Einbezug Schulsozialarbeit

Grundsätzlich gilt:

- Informationen sammeln
→ **Kopien, Screenshots, Texte**
- Vertrauensperson einbeziehen
- Kontaktdaten ändern
→ **aber alte Kontaktdaten nicht löschen**
- Gemeinsame Beratung bei einer Fachstelle suchen

EMPFEHLUNGEN ZUR PRÄVENTION

- Mit dem*der Jugendliche*n oder der Klasse besprechen, dass das Internet eine Plattform für missbräuchliches Verhalten sein kann, und problematische Inhalte diskutieren.
- Detailliert aufzeigen, was mit Informationen im Internet passieren kann.
- Regeln definieren, aber auch Grenzen setzen für den Gebrauch der (sozialen) Medien in meinem Umfeld.
- Eine kritische, aber vorurteilslose Grundhaltung einnehmen.
- Viele Schulen und Institutionen verfügen über Interventionspläne. Als Fachperson achte ich darauf, dass ich diese kenne, bevor etwas vorgefallen ist.
- Das Verhalten im Internet zu einem offenen Thema im Klassenzimmer oder in der Jugendgruppe machen.

Beispiele für mögliche Diskussionspunkte mit der Klasse, der Jugendgruppe:

«Welche Computerspiele spielt ihr?»

«Auf welchen Social-Media-Plattformen seid ihr aktiv?»

«Wie stelle ich mich im Internet dar – als Mädchen?
Als Junge?»

«An wen kann ich mich wenden, wenn ich unangenehme Inhalte sehe oder unangenehme Erfahrungen mache?»

→ **Linkliste für und zum Thema Kinder und Jugendliche im Internet unter bleibnichtallein.ch**

**Melden Sie sich bei uns, wenn Sie Fragen haben.
Wir sind gerne für Sie da.**